



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief zum 20. Sonntag nach Trinitatis, 25. Oktober 2020

Wochenspruch: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8)

„Was hast Du gesagt?“

Liebe Geschwister,

Ich weiß nicht, wie oft ich diese Rückfrage schon in meinem Leben gestellt habe: „Was hast du gesagt?“. Vielleicht ergeht es ja nicht nur mir so und bin mit dieser Auffälligkeit nicht ganz allein.

Wir setzen diese Frage meist bewusst oder unbewusst dann ein, wenn wir nicht darauf gefasst waren, angesprochen zu werden und Sekunden später merken, dass wir gemeint waren. Da wir aber nicht auf Empfang gewesen sind, erfolgt dann diese Nachfrage. Oder wir wollen damit Denkpausen bewusst einrichten, um Zeit zu gewinnen, eine Antwort zu geben. Oder aber: Wir haben es wirklich akustisch nicht wahrgenommen, weil die Störgeräusche zu laut oder die Stimme des anderen zu leise waren.

Im Wochenspruch ging es aber nicht um die Verständlichkeit oder auch akustischen Probleme, sondern um die Gottvergessenheit. Das gesamte Kapitel 6 ist voll von Leidenschaft im wahrsten Sinn des Wortes. Gott geht mit Israel ins Gericht und fordert heraus, IHN anzuklagen und die Berge und Hügel in den Zeugenstand zu rufen, da die Menschen dort Götzenaltäre aufgebaut und falschen Göttern ihr Opfer dargebracht hatten. Das Volk sollte prüfen, ob diese Anklage gegen Gott standhalten kann und in den Versen 3 bis 5 legt sich der HERR nochmal richtig ins Zeug, um Israel in seiner Vergesslichkeit an alles Segensreiche, was ER getan hat, zu erinnern.

Micha als berufener Prophet stellt den Menschen dann die rhetorische Frage, wie sie mit dem HERRN ins Reine kommen können? Wieder mit eigenen Mitteln, nämlich Opfer in sämtlichen Variationen zu bringen (auch Menschen), um die Schuld des eigenen Lebens wieder gut zu machen? – Mitnichten!

Der Prophet Micha macht nun diese denkwürdige Aussage zum Volk Israel, die voller Gnade ist: **„Es ist dir gesagt...“**. Es ist schon alles bekannt, aber es wird hier nochmal daran erinnert.

Nicht die Opfer sind notwendig, denn Gott hat kein Gefallen daran. (Amos 5,21-22).

„Alle guten Dinge sind drei“ – Das dürfen wir hier als Wahrheit annehmen:

1. Gottes Wort halten
2. Liebe üben
3. Demut vor Gott

Mir fällt dazu auch Glaube, Liebe und Hoffnung ein. Nichts anderes wird von uns Menschen gefordert. Es ist ausreichend.

Es ist dir gesagt, dass...

- ...der Glaube die Gnade und erfahrbare Kraft im Leben ist (Hebr Kap. 11/ der andere Zeugenstand)
- ...die Liebe das größte und umfassendste Gebot ist (Mk 12,28-34)
- ...Demut das Anerkennen der Allmacht Gottes ist (1. Petr. 5,5b.6)

Und wie oft kann nach diesen wirklich in Liebe gegebenen Ratschlägen die Frage gestellt werden: „Was hast du gesagt? Kann ich das nochmal hören? Das war mir so nicht bewusst! Ich hab´s vergessen!“

Ich finde, wenn wir das gesamte Prophetenbuch Micha betrachten, ist das ein warnendes Wort auch für die Gegenwart. Beim Durchlesen war ich zutiefst überrascht, wie reflektierend gerade das Kapitel 6 für unsere Zeit ist.

Beim Vers 8 ist mir beim Schreiben des Sonntagsbriefs im Vergleich zu den Corona-Regeln deutlich geworden:

Wie wäre es, wenn auch diese „überlebenswichtigen Hinweise“ für alle sichtbar ausgehängt würden? – Vor der Arbeitsstelle, vor meinem Zuhause, vor der Kirche, vor den Schulen und Kitas, am Eingang des Bundestagsgebäudes...-

Die Welt wäre beim Lesen, Hineinhören und danach leben eine veränderte Welt, dem HERRN zum Wohlgefallen.

Mit den Hygieneregeln möchte man Leben schützen. Um nichts anderes geht es (wie sollte es anders sein) auch beim HERRN: Um den Schutz des von IHM geschenkten Lebens. Und zwar auf ewig. Tragen wir ohne Maske* dazu bei, mit unserem Handeln diese drei Wegweiser in das Leben um uns herum zu reflektieren. Wir werden mit Sicherheit unsere segensreichen Erfahrungen machen. An uns selbst und unserem Nächsten.

Ich wünsche uns dafür weiterhin ein offenes Ohr.

Es grüßt euch herzlich
Euer Jörg Habekost

* meint „erkennbar“ und ist keine Aufforderung, den MNS wegzulassen... 😊